

Georg Herwegh (1817-1875)

Im Frühling

1849

O laß sie träumen den Kaiserwahn,
Alt-Deutschlands Ritter und Recken;
Wie werden sich vor dem roten Hahn
Die roten Adler verstecken!

5

O laß sie träumen noch eine Nacht!
Dann wetzen wir aus die Scharte,
Dann werden Fidibusse gemacht
Aus der europäischen Karte.

10

Die Völker kommen und läuten Sturm –
Erwache, mein *Blum*, erwache!
Vom Kölner Dome zum Stefansturm
Wird brausen die Rache, die Rache.

15

Vorn Stefansturm zum stillen Prag
Und weiter, weiter nach Polen
Das ist der Könige Jüngster Tag;
Der Teufel, er wird sie holen.

20

Die alten Kohorten am Tiberstrom
Stehn auf beim Klang der Trompeten;
Die Glocken schweigen, du ewiges Rom
Vergiß dein Singen und Beten!

25

Die Glocken schweigen, die Pfaffen schrein
In ihren zertrümmerten Hallen;
Den Heiligen wird der goldne Schein
Vom zitternden Haupte fallen.

30

Die Henker falten, vor Schrecken bleich,
Die blutigen Hände zusammen;
Und aus dem stürzenden Österreich
Hoch lodern werden die Flammen.

35

Das alles, das alles soll geschehn
In kommenden Frühlingstagen –
Herrgott, laß die Welt nicht untergehn,
Eh die Nachtigallen schlagen!
(169 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/herwegh/gedichte/chap052.html>